

Was Banken und Scheiße gemeinsam haben

von Artur P. Schmidt, artur.schmidt@wissensnavigator.com

Seit Bazon Brocks Ausführungen über das Strukturprinzip einer braunen Masse, genannt Scheiße, wissen wir mehr darüber Bescheid, wie man das was Banken anrichten, theoretisch begreifen kann. Dabei wurden mittlerweile alle Spielarten von Scheiße durch die Banken ausprobiert. Das Scheiße vorwiegend die Form von Würsten hat ist jedoch nur ein bestimmte Ausprägung der möglichen Formenvielfalt, die von Fladen, über die Bananenform bis hin zu kleinen Kügelchen reicht. Viel wichtiger ist jedoch der Inhalt der Scheiße, der immer stinkt und in pathologischen Fällen wie der Hypothekenkrise in den USA sogar toxisch wird. Je geringer die Dichte dabei wird, desto eher nähert sich das System dem Idealzustand kurz vor dem Kollaps an: dem der allgemeinen Massenscheißerei.

Selten hat eine Branche in wenigen Jahren soviel Scheiße produziert wie das Bankwesen. Wie im richtigen Leben stellt sich jedoch auch bei Banken das Problem der Entsorgung. Die Müllberge aus Scheiße haben ein für das Überleben der Finanzbranche bedrohliches Niveau angenommen. Nachdem die Wurstform nach und nach in den Zustand eines braunen toxischen Breies übergang, dessen übler Geruch sich schnell über alle Landesgrenzen der USA ausbreitete, ist mittlerweile die ganze Welt von einem Tsunami aus brauner Brühe erfasst worden. Anstatt auf stabiles langfristiges Wachstum zu setzen, wurden Träume aus Scheiße gebaut, deren Hebel sich zunehmend verwässerten als der Inhalt dünnflüssig wurde. Scheinbar stabile Kotansammlungen brachen unter dem Einfluss des toxischen Regens zusammen.

Die Vorstellungskraft der Banker reichte nicht aus, um den Gestank abzuschätzen, mit dem sie die Welt mittlerweile verpesteten. Deshalb empfehle ich Banker nur noch zu Hause auf der Toilette sitzend zu empfangen. Für jeden Kunden einer Bank sollte es eine Genugtuung sein, wenn Banker während sie um Geld betteln, den Geruch ertragen müssen, den Sie in die Welt gesetzt haben. Übrigens wurde diese Methode von Frankreich im 16. Jahrhundert von hochgestellten Persönlichkeiten praktiziert, die ihre Gäste empfangen während sie auf dem so genannten „Kackstuhl“ saßen. Die Engländer nannten dies „The French Courtesy“ und es wurde als eine besondere Form der Machtdemonstration interpretiert.